

den Himel, ist er vns abwesend. Nach der gestalt Gottes, die von vns auff Erden nicht [C 3v:] weicht, ist er vns gegenwertig vnd ist doch eben derselbe einige Christus⁶⁶ etc. Jtem lib. 4: „Weil das Fleisch auff Erden war, da war es freilich nicht im Himel. Vnd itzund, weil es im Himel ist, so ist es freilich nicht auff Erden vnd ist so gewis nicht auff Erden, das wir auch gewertig sind, das nach dem Fleisch Christus von Himel komen werde, welchen wir doch gleuben nach der Gottheit bey vns auff Erden sein. Dis ist der allgemeine Christliche Glaub vnd bekentnis, so die Apostel geleret, die Merterer bestetiget haben vnd die Gleubigen bis auff diese stunde behalten.“⁶⁷

Lutherus in der Hauspostill am tage der Himelfart: „Der Heilige Geist predigt, Christus sey nicht auff Erden blieben, sondern in die Höhe gefaren.“⁶⁸

Vnd im Gesang „Nun frewt euch lieben Christen gemein“ etc.: „Gen Himel zu dem Vater mein fahr ich von dieser Erden“⁶⁹ etc. Philipp. Melanth. in enarratione Epist. ad Col.: „Der Artickel des Glaubens sol verstanden werden wie der Buchstab lautet von dem Leib vnd dem Raum, den ein Leib einnimet. Er ist auffgefaren – verstehe also, das er mit seinem Leibe Natürlicher weiss ein ander ort hat eingenomen – gen Himel – das ist an einem ort im Himel, es sey wo es sey –, denn man sol hie nicht andere deutung ausserhalb des Buchstabens such-[C 4r:]en. Die Auffart ist sichtbar^j vnd Leiblich gewesen, vnd also haben alle alten allezeit geschrieben, das Christus mit seinem Leib einen Raum einnimet an einem ort, an welchem er will, vnd ist aber Leiblich auffgefaren in die Höhe; darumb nennet S. Paulus dasselbe ort droben“⁷⁰ etc.

Vom sitzen zur Rechten Gottes.

Was heisst die Rechte Gottes?

Weil Gott kein Leiblich, sondern ein Geistlich wesen ist, hat er für sich keine rechte oder lincke Hand oder Seiten, zu welcher Christus stehe oder sitze, sondern diese rede, wie auch S. Hieronymus schreibt,⁷¹ ist genomen von Menschlichen dingen, denn bey den Menschen heisset zur Rechten stehen oder sitzen gemeiniglich die gleiche oder nechste ehre, wirde vnd herrligkeit haben. Denn diejenigen, welchen die Menschen gleiche oder nechste Ehre

^j sichtbarlich: B, C.

⁶⁶ Vigilus Thapsensis, Contra Eutychem I, 6, in: PL 62, 99.

⁶⁷ Vigilus Thapsensis, Contra Eutychem IV, 14f, in: PL 62, 126.

⁶⁸ Martin Luther, HaußPostilla Vber die Sontags vnnd der fürnemesten Feste Euangelien / Durchs gantze jar. D. Mart. Luther, Wittenberg 1566 (VD 16 ZV 10107), 31r. In modernen Editionen nicht enthalten.

⁶⁹ Martin Luther, Nu frewt euch lieben Christen gmeyn, in: AWA 4, 157, Strophe 9.

⁷⁰ Philipp Melanchthon, Enarratio epistulae Pauli ad Colossenses (1559), in: CR 15, 1271. Vgl. Kol 3,1.

⁷¹ Vgl. Hieronymus, Commentarii in iv epistulas Paulinas. Ad Ephesios 1, in: PL 26, 490.